



**Deutsches
Rotes
Kreuz**

Kreisverband Fläming-Spreewald e.V.

Mitglieder-Brief

Die Kreisversammlung stellt die Weichen für die Zukunft

DRK-Kreisverband stärkt die Arbeit vor Ort

[HAS/CS] Die Arbeit der Rotkreuzarbeit vor Ort soll gestärkt werden. Das ist der Hintergedanke der Reform, die die DRK-Kreisversammlung in Luckenwalde beschlossen hat. Die Satzung wurde entsprechend verändert. Zukünftig sitzt ein Vertreter der Ortsverbände direkt mit am Tisch des Präsidiums, wenn es um die Weiterentwicklung der Arbeit zu entscheiden gilt.

DRK-Kreispräsident und Landrat Peer Giesecke betonte auf der Kreisversammlung die Arbeit der Ortsverbände in besonderem Maße. Sie sind es, die schnell im Sinne des Roten Kreuzes vor Ort entscheiden müssen, was zu tun sei. Entsprechend müssten sie auch im Kreisverbandspräsidium vertreten sein. Deshalb sollte die Satzung entsprechend verändert werden. Diesem Votum folgten die

Delegierten auf der Kreisversammlung einstimmig.

Nun gilt es im Kreisverband einen Kreisausschuss der Ortsverbände zu bilden, in dem die Ortsverbandsvorsitzenden alle ihre gemeinsamen Themen und Fragestellungen beraten und entscheiden können. Und der Sprecher dieses Kreisausschusses wird dann zukünftig mit Sitz und Stimme im erweiterten Präsidium des Kreisverbandes vertreten sein.

Doch auch die Arbeit zu den Fördermitgliedern soll verbessert werden. Die Mitgliederaustrittswelle nach der Einführung der „Patientengebühren“ beim Arzt vor drei Jahren konnte wie die Austrittswelle aus wirtschaftlichen Gründen zwar kompensiert werden und der Mitgliederbestand insgesamt auf

Fortsetzung auf Seite 3



Diesmal wurde auch das Präsidium durch die Kreisversammlung neu gewählt.

12. Jahrgang 3. Quartal 2007



Siehe Seite 7



Siehe Seite 10



Siehe Seite 12



Siehe Seite 15



Siehe Seite 13

+++ Am Mittwoch, dem 6. Juni 2007 erhielt der DRK-Kreisverband Fläming-Spreewald einen Mercedes-SPRINTER-Bus für die Ehrenamtlichenarbeit von dem damals noch DaimlerChrysler-Centerleiter Ludwigsfelde, **Dipl.Ing. Dietmar Bacher** übergeben.



Kreisbereitschaftsleiter Ronny Elsternmann und Wasserwachtsleiter Lutz Müller (v.l.) nehmen den Sprinter entgegen

Mit dem Fahrzeug soll die rund 1.000 Personen starke ehrenamtliche Arbeit des Kreisverbandes an Mobilität gewinnen. Es wird in Jüterbog stationiert und von dort aus im gesamten Kreisverbandsgebiet unterwegs sein. Das für den DRK-Kreisverband neue Fahrzeug wird Teil der DRK-eigenen Katastrophenschutzausstattung sein, weshalb es bereits zum Übergabetermin mit einer Blaulichtanlage ausgestattet worden ist. +++ Zum Solidareinsatz der Leiter der Kinder-, Jugend- und Familienhilfe im DRK-Haus Ludwigsfelde bat die Leiterin Soziales **Rosemarie Schramm**. Dutzende von Kollegen folgten dem Ruf zum „Freizeitvergnügen“, am 29. und 30. Juni gab es viel zu tun: Tapete abreißen, Türen abschleifen, Decken weißen, Tapeten ankleben, Dreck wegräumen. Mancher Büroangestellte wandelte sich zum „Türenscheifer“, und Jugendkoordinator Gollßener Land **Dietmar Schultke**, der sonst die Jugend zu sozialem Engagement anstachelt, rannte ganz schön hochnäsiger herum - er war mit dem Deckenweißen beschäftigt. Das Anpacken tat gut, auch Junior-Club Leiterin **Nicole Behrendt** freute sich über die „Rückmeldungen“ ihres Rückens am nächsten



Kreisvorsitzender Swik (re.) bekommt den Scheck überreicht

Tag, wie auch über andere Muskelpartien, die sonst im Berufsalltag weniger gefordert sind. Am Wochenende wurde das Gebäude nahezu vollständig renoviert. +++ Die Firma **Systree AG** aus Thyrow spendete dem DRK-Kreisverband Fläming-Spreewald e.V. 750 Euro und 10 PC für die Rotkreuz-Arbeit auf ihrem Sommerfest. Der DRK-Kreisvorsitzende Harald-Albert Swik nahm vom Vorsitzenden

der SystreeAG, Frank Wilms, einen großen symbolischen Scheck und einen Briefumschlag mit 750 Euro entgegen. +++ Auch in diesem Jahr findet in den Monaten von September bis Dezember die beliebte Medizinische Reihe im HAUS DES EHRENAMT in der Neuen Parkstraße 18 in Luckenwalde statt. Diese Gemeinschaftsreihe vom DRK-Krankenhaus und DRK-Kreisverband stellt alltägliche medizinische Fragen in den Fokus und lässt sie durch ausgewiesene medizinische Fachleute erläutern und erklären. Moderiert werden diese öffentlichen Veranstaltungen von und mit dem Erfinder der Reihe, dem DRK-Kreisverbandsarzt und Chefarzt der Allgemein- und Viszeralchirurgie, **Dr. Ullrich Fleck**. Es begann am 12. September mit Chefarzt **Dr. R.Götte**, der das Problemfeld „Bauchschmerzen im Kindes- und Jugendalter“ näher beleuchtet. Am 10. Oktober folgt die Veranstaltung zum Thema „Neue Möglichkeiten in der Radiologie“ mit dem Referenten Chefarzt **Dr. D. Schenke**. Für den Vortrag mit dem Inhalt „HPV-Schutzimpfung (Gardasil)“ am 14. November konnte Frau



Frau Görig übergibt die Spende der Leiterin Christine Wallmann(v.l.) - im Vordergrund das Fahrrad

Dr. M. Bewersdorf gewonnen werden und mit der Veranstaltung „Schultererkrankungen“ referiert von Chefarzt **Dr. Th.Kolombe** endet die diesjährige Veranstaltungsreihe. Alle Interessenten sind herzlich eingeladen. +++ Die DRK-Wohnstätte für Kinder und Jugendliche mit Behinderung in der Mozartstraße 25 in Luckenwalde erhielt am 28. Juni 2007 durch die **Familie Görig** aus Luckenwalde ein Fahrrad und zusätzlich eine 400-Euro-Spende. Der Enkel von Herrn Görig äußerte den Wunsch sein Fahrrad einer sozialen Einrichtung zu spenden, da dieses für ihn zu klein geworden ist. Frau Görig hatte vor einiger Zeit ihren 60.Geburtstag und wünschte sich statt Blumen und Geschenken Geld, welches sie ebenfalls einer sozialen Einrichtung spenden wollte. Dies wollte die Familie verbinden und so fiel die Wahl auf die DRK-Wohnstätte für Kinder und Jugendliche mit Behinderung in Luckenwalde. Vielen Dank! +++ Lieber Leser, auf der Seite 2 des vergangenen Mitgliederbriefes ist uns leider ein kleiner Fehler unterlaufen. Die korrigierte Fassung sehen Sie unten. Wir bitten dies zu entschuldigen!



Kreisvorsitzender Harald-Albert Swik (2.v.r.) überreichte im Namen des DRK-Kreisverbandes neben einem Blumenstrauß, den drei aktiven Leiterinnen des Seniorenclubs, Inge Heide, Ilse Hampel und Liselotte Fischer (v.l.) je eine DRK-Stoffbahn

Impressum

V.i.S.d.P.: Harald-Albert Swik [HAS]
Chef vom Dienst: Christian Stopper [CS]

Redaktionsmitglieder:

Hartmut Hinz [HH], Olaf Hoffmeister [OH], Eva Lehmann [EL], Christine Wallmann [CW], Regina Schumny [RS],

Gastautoren:

Nicole Behrendt [NB], Frank Günzel [FG], Ilse Hampel [IH], Bernd Malter [BM], Margit Rath sack [MR], Rainer Schlösser [RS], Christina Schmidt [CSc], Uwe Steinke [US], Angelika Werner [AW]

Anschrift:

DRK-Kreisverband Fläming-Spreewald e.V.
Redaktion Mitgliederbrief
Neue Parkstraße 18 • 14943 Luckenwalde
Email: Stopper.Christian@drk-flaeming-spreewald.de

Nächster Redaktionsschluss ist am 1.11.2007



Vieles beschloss die Kreisversammlung in offener Abstimmung

Fortsetzung von Seite 1

rund zehneinhalbtausend Fördermitglieder gehalten werden. Aber die Fluktuation hat den Kreisverband zum Nachdenken gebracht. Deshalb hat die Kreisversammlung beschlossen, dass in jedem Ortsverbandsvorstand zukünftig eine Person speziell für die Mitgliederförderung und -betreuung zuständig sein soll. Auch wird der Kreisverband im Herbst eine Tagung durchführen, die die Frage der Mitgliedergewinnung und Mitgliederbetreuung zum Thema hat. Dazu wird man auch die Erfahrungen aus anderen Landesverbänden und aus dem Partnerkreisverband Paderborn als Fachleute einladen.

Zwar blieb der Zeitraum noch offen, in dem man dieses Ziel erreichen will, aber die Wunschmarke für die Anzahl der Fördermitglieder legte der Kreisvorsitzende Harald-Albert Swik mit 10% hoch an. Das zu erreichen, müsste der Kreisverband seine Mitgliederzahl von heute verdreifachen. Die Kreisversammlung hat diesem Ziel nicht widersprochen.



DRK-Kreispräsident, Landrat Peer Giesecke, legte ausführlich Rechenschaft für die vergangenen Jahre ab

Kreisversammlungsdelegierte wählen neues Präsidium

Zu Beginn des Tagesordnungspunktes Wahlen auf der diesjährigen Kreisversammlung bat der DRK-Kreispräsident Peer Giesecke um das Wort bevor der Wahlleiter in die Wahlen einsteigen wollte. Landrat Giesecke appellierte in direkter Form an die Kreisversammlung, die Wahlen als wichtige Weichenstellung zu sehen und Gegenkandidaten bzw. weitere Kandidaten zu nominieren. Denn auch er – so gerne er auch Kreispräsident sei – sähe es lieber, wenn er einen Gegenkandidat hätte. Es dürfe im Kreisverband nicht der Eindruck aufkommen, dass, wer einmal in einer Funktion sitze, auf ewig da hinein gewählt worden sei und die nachfolgenden Wahlen nur der guten Ordnung halber durchgeführt werden würden. Deshalb appellierte er an alle Delegierten, sich auch jetzt in der letzten Minute noch mit neuen Kandidatinnen und Kandidaten zu beteiligen. Während der Noch-Kreispräsident nach seinem Appell zu seinem Platz ging, trat eine gespannte Stille ein. Doch der Versammlungsleiter konnte trotz Wiederholens der Frage nach weiteren Kandidaten keinen Vorschlag ausmachen.

So ging es dann zur Wahl des Kandidaten Peer Giesecke. Und nach der Abstimmung konnte der Wahlleiter verkünden, dass der alte Kreispräsident auch der neue Kreispräsident ist. Nur drei Delegierte hatten gegen ihn gestimmt, acht hatten sich enthalten. 79 Delegierte der Ortsverbände und Gemeinschaften hatten sich für den Landrat aus Teltow-Fläming ausgesprochen. Das sind 89% der stimmberechtigten Kreisversammlungsmitglieder. Unter dem Applaus der Versammlung überreichte der Kreisvorsitzende Harald-Albert Swik dem Neugewählten eine Rose als Symbol für den neuen Arbeitsbeginn in der nun folgenden sechsjährigen Amtsperiode.

Seine Stellvertreterin, die sich auch der Wiederwahl stellte, die Gleichstellungsbeauftragte des Landkreises Dahme-Spreewald, Elke Voigt, bekannte in ihrer kurzen Vorstellung, dass sie zwar immer noch nicht alle DRK-Einrichtungen des Kreisverbands von innen kenne, aber ihr Wille, diese kennen zu lernen sei ungebrochen. Auch die einzelnen Bereiche der ehrenamtlichen Arbeit wolle sie weiter kennen lernen, schließlich sei sie erst drei Jahre Mitglied im Präsidium. Die Delegierten zeigten ihr am Wahlergebnis, dass sie ihr glaubten: 80 Ja-Stimmen bei 7-Neinstimmen und zwei Enthaltungen (bei einer ungültigen Stimme).

Als Kreiskonventionsbeauftragter stellte sich der Amtsinhaber, nämlich Rechtsanwalt Ronald Manzke aus Königs Wusterhausen der Wiederwahl. Er wurde, wie auch der Chefarzt der Allgemein- und Viszeralchirurgie am DRK-Krankenhaus Luckenwalde, Dr. Ullrich Fleck, der wieder zum Kreisverbandsarzt kandidierte, in seiner Arbeit mit einer erneuten Wahl bestätigt.

Das Präsidium wird noch ergänzt durch drei Personen des öffentlichen Lebens, die der Kreispräsident zur konstituierenden Sitzung



Vizepräsidentin Voigt begrüßt den Bürgermeister von Königs Wusterhausen, Stephan Ludwig

des Kreispräsidiums im September benennen wird und die mit Zustimmung des gewählten Präsidiums dann vollstimmberechtigte Präsidiumsmitglieder werden.

Außerdem gehören zum Präsidium die aus den drei Gemeinschaften entsandten Kreisleiter. Aus der Wasserwacht ist das der Kreisleiter der DRK-Wasserwacht Lutz Müller aus Jüterbog, aus den Bereitschaften der neue Kreisleiter der Bereitschaften, Ronny Elstermann, aus Kolzenburg. Auch das Jugendrotkreuz entsendet seinen Kreisleiter, der jedoch erst noch gewählt wird und dann automatisch in das Kreispräsidium einzieht. Neu ins Präsidium wird nach der Satzungsänderung der Kreisausschussleiter der Ortsverbände ins Präsidium einziehen, um den Ortsverbänden ein stärkeres Gewicht zu geben.

DRK-Kreisverband ehrt seine aktivsten und besten Mitglieder

Seit dem 175. Geburtstag von Rotkreuzgründer Henry Dunant im Jahr 2003 zeichnet der DRK-Kreisverband seine besonders aktiven Mitglieder mit einer dreistufigen Ehrenmedaille in Gold, Silber und Bronze sowie einer Sonderstufe aus.

Hildegard Pullwitt erhielt höchste DRK-Kreisverbandsauszeichnung

Lang anhaltender Beifall begleitete die Überreichung der Sonderstufe der Ehrenmedaille des DRK-Kreisverbands an Frau Hildegard Pullwitt aus Lübben auf der DRK-Kreisversammlung.

Auf Grund der langjährigen vorbildlichen ehrenamtlichen Tätigkeit folgte das DRK-Kreispräsidium dem Vorschlag des Vorstandes des Ortsverbands Lübben I zur Auszeichnung der Kameradin Hildegard Pullwitt mit der Sonderstufe der Ehrenmedaille.

Frau Pullwitt ist seit 1953 ein sehr aktives Mitglied des DRK. Kurz nach ihrem Eintritt wurde sie Mitglied des Kreiskomitees

Lübben des DRK der DDR. Seit dieser Zeit ist und fühlt sie sich verantwortlich für die Blutspendeaktionen, bis 1990 für die Region des Altkreises Lübben, danach erweiterte sich das Aktionsfeld noch. In den über 30 Jahren zeigte ihre Arbeit steigenden Erfolg bei der Zahl der Blutspender. Als der Ortsverein Lübben I im Jahr 1994 gegründet wurde, übernahm sie wieder die Verantwortung für die Blutspende und arbeitet seit dem aktiv im Vorstand des Ortsverbands mit. Sie kann als ein Motor des Ortsverbands bezeichnet werden. Kameradin Pullwitt organisiert und hält selbst Vorträge. Das kulturelle Leben im OV bereichert sie mit Ideen.

Das Kreispräsidium hält Kameradin Pullwitt im besonderen Maße für würdig diese besondere und herausragende Auszeichnung des Kreisverbands entgegen zu nehmen.

DRK-Kreisverband zeichnet erstmals drei Aktive mit der Silbermedaille aus

Lutz Müller aus Jüterbog, Jens Maßow aus Zossen und Detlef Brose aus Lübben II heißen die ersten Träger der Kreisverbandsmedaille in Silber, die Kreispräsident Landrat Peer Giesecke überreichte.

Die Silbermedaille wurde seit der Einführung der Medaillen 2003 zum ersten Mal ausgegeben. DRK-Kreispräsident Landrat Peer Giesecke freute sich besonders, dass er diese Medaille Mitgliedern überreichen konnte, die er persönlich bereits in ihrer Einsatzfreude miterlebt hat.



Gerührt nahm die langjährige Rotkreuz-Aktive Hildegard Pullwitt die Sonderstufe der Ehrenmedaille des DRK-Kreisverbands aus der Hand von DRK-Kreispräsident, Landrat Peer Giesecke, im Beisein des Ortsverbandsvorsitzenden von Lübben I, Medizinrat Dr. Manfred Stöbe, entgegen





Kreispräsident Peer Giesecke überreicht dem Kreisleiter Wasserwacht und Präsidiumsmitglied Lutz Müller die Silbermedaille

Lutz Müller ist seit vielen Jahren in Jüterbog ein sehr aktives DRK-Mitglied. Bereits bei der Neugründung des Ortsverbandes/ Wasserwacht Jüterbog hat er sich mit entsprechenden Weichenstellungen für die Zukunft in der Rotkreuz-Arbeit in Jüterbog stark gemacht. Die Sparten der Rettungsschwimmer, Rettungstaucher, Bootsführer, Wasserwacht-Alarmpläne und vieles mehr in der Wasserwacht tragen heute in unserem Kreisverband seine Handschrift.

Nachdem der Aufbau der Strukturen der Wasserwacht in unserem Kreisverband weitgehend abgeschlossen sind, wandte er sich zielgerichtet dem Neuaufbau der Bereitschaften zu.

In diesem Jahr wurde ihm von den Wasserwachten des Kreisverbandes erneut das Vertrauen ausgesprochen und er wurde als Kreisleiter der Wasserwachten wiedergewählt.

Seine Erfahrungen beim Aufbau effizienter Rotkreuzstrukturen gibt er auch im Landesausschuss der Wasserwachten an andere Kreisverbände weiter.

Jens Maßow, leider erkrankt und nicht anwesend zur Verleihung, ist seit 1994 Mitglied im Deutschen Roten Kreuz. Etliche Jahre hat er den DRK-Ortsverband Zossen als Vorsitzender geleitet. Nach dem Wechsel vom aktiven Wasserwächler in den Vorsitz hat er es verstanden, wieder Ruhe in den Ortsverband zu bringen. Seine aktive ehrenamtliche Arbeit war geprägt von außerordentlicher Zuverlässigkeit und großer Kameradschaft. Immer hat er es möglich gemacht, zu helfen, auch kurzfristig Termine und geäußerte Bitten noch erfüllt.

Die Vielfalt im Ortsverband hat er entscheidend mit beeinflusst. Es gibt die Wasserwacht, Rettungstaucher, die Juniorretter, das Jugendrotkreuz, eine Sanitätseinheit, die Motorradstaffel, die Absicherung von Blutspendeterminen und Veranstaltungen, die Realistiker und die Unterstützung für den Seniorentreff.

Jens Maßow gingen nie die Ideen aus. Er war umsichtig und kameradschaftlich und koordinierte alle Aktivitäten im OV/ WW Zossen außerordentlich professionell.



Jens Maßow (re.) auf einer früheren Veranstaltung



Detlef Brose (re.) erhält seine Auszeichnung vom DRK-Kreispräsident Peer Giesecke

Der Dritte im Bunde, Detlef Brose ist seit 1968 aktives DRK-Mitglied in der Wasserwacht Lübben. Seit mehr als 20 Jahren ist er Leiter des Ortsverbandes und trägt damit besonders aktiv zur Entwicklung der Vereinsarbeit im Ortsverband und auf Kreisverbandsebene bei. Die Wasserwacht Lübben ist seit vielen Jahren Partner von einigen Gemeinden zur Besetzung der Wasserrettungsstationen im Bereich Schwiolchsee, Briesensee und Goß Leuthener See. Herrn Brose obliegt die Organisation zur Besetzung, der Stationen mit Rettungsschwimmern, Sanitätern und Motorretungsbootführern sowie die Bereitstellung der erforderlichen Technik.

Das inzwischen zur Tradition gewordene Spreetreiben, wurde von ihm initiiert und wird maßgeblich von ihm organisiert. Damit hat der Kreisverband in der Stadt Lübben nach der Wintersaison einen ersten öffentlich sehr wirksamen Werbeeffect für die ehrenamtliche Arbeit der DRK-Wasserwacht gesetzt.

Die DRK-Kreisversammlung dankte den drei Kameraden mit lang anhaltendem Applaus.



Swik: Herr Giesecke, auf der Kreisversammlung hatten Sie mit 89% ein phänomenales Stimmergebnis. Was gibt einem das?

Giesecke: Es gibt mir ein sehr gutes Gefühl, muss ich sagen. Ich hatte es nicht erwartet. Es ist ja eine geheime Wahl gewesen und wenn man dann so eine Rückendeckung bekommt für die nächste Amtsperiode, dann ist es ein sehr gutes Gefühl. Man rechnete doch damit, dass man im Laufe der Jahre dem Einen oder Anderen doch eine Entscheidung abverlangen musste, die nicht ganz so angenehm war.

Swik: Als neuer Kreispräsident ergibt sich an Sie natürlich die Frage, da ja das Präsidium für das Setzen der strategischen Zielen zuständig ist, was ist denn vom Präsidium für den Kreisverband zu erwarten?

Giesecke: Ich denke, dass wir in der Phase sind, wo wir unsere Strategien neu ausrichten müssen im Kreisverband. Wir können die Augen nicht vor der demographischen Entwicklung verschließen. Das bedeutet, dass wir die Betreuung von alten- und hilfebedürftigen Menschen stärker noch in den Mittelpunkt stellen müssen. Der Bedarf wird sich in den nächsten Jahren massiv zeigen. Man merkt auch, dass die Konkurrenz „aufrüstet“, und wenn wir dort nicht schnell genug sind, dann geht der Zug an uns vorbei und dies wird uns dann langfristig Probleme bereiten.

Zweiter Schwerpunkt muss die Personalentwicklung in unseren Einrichtungen sein. Wir werden einen erheblichen Fachkräftemangel bekommen. Ich persönlich bin der Meinung, dass wir durch eine langfristige Ausbildungsstrategie die Fachkräfte selber heranziehen müssen, weil der Markt sie in Zukunft nicht mehr hergeben wird. Darauf zu warten, dass andere ausbilden, das könnte fatale Folgen haben.

Swik: Der Kreisverband hat jetzt auf der Kreisversammlung mit seiner Satzungsreform die Ortsverbände gestärkt, um sie aufzuwerten z.B. durch eine Vertretung im Präsidium. Was soll damit erreicht werden?

Giesecke: Ich sehe eine enge Verflechtung zwischen der ehrenamtlichen Arbeit des Roten Kreuzes und der hauptberuflichen Arbeit. So wird auch in Zukunft die Verknüpfung von ehrenamtlicher und hauptamtlicher Tätigkeit um ein vielfaches gesteigert werden müssen. Ehrenamtliche der Ortsverbände sollen mehr in unsere Einrichtungen gehen und diese in ihre Arbeit einbeziehen, und zum Beispiel die Freizeit mit den Bewohnern verbringen. Dies muss organisiert werden. Die Ortsverbandsarbeit ist nicht nur die Arbeit in Bereitschaften oder Wasserwacht, sondern eine Arbeit in der Gemeinde und

„vor Ort“. Ehrenamtlichen sollte gezeigt werden, dass dies Spaß macht und eine sinnvolle und sinnstiftende Aufgabe ist. Ältere und rüstige Menschen sollten in diesen Bereich mit ein-

gebunden werden. Es müssen nicht nur die Jungen, sondern auch Ältere einbezogen werden, die eine Aufgabe in der Freizeit suchen, die in unseren Einrichtungen aber auch in der ambulanten Familienbetreuung eine neue Freizeitbeschäftigung finden können und gleichzeitig gesellschaftlich eine wertvolle Tätigkeit ausüben. Die Ehrenamtlichen sind für uns also nicht nur wichtig, um den Rotkreuzgedanken theoretisch voranzutreiben oder in Bereitschaften tätig zu sein, sondern sie werden zunehmend auch im Beschäftigungsbereich eine wichtige Quelle darstellen. Hier haben wir in der Vergangenheit sogar die Möglichkeit genutzt, hauptamtliches Personal zu rekrutieren, wie zum Beispiel Frau Mücke, die aus der ehrenamtlichen Tätigkeit, wo sie sich Erfahrung und praktisches Wissen außerhalb des Studiums aneignen konnte, in den hauptamtlichen Bereich als Jugendclubleiterin gewechselt ist.

Swik: Der Verband diskutiert z.Zt. die Strategie 2010^{plus}. Warum unterstützt der Kreisverband diese Strategieentwicklung des DRK?

Giesecke: Ich denke, dass wir diese nicht nur unterstützen, sondern wir Vorreiter waren. Die Hauptbestandteile dieser Strategie wurden bei uns in den letzten Jahren erprobt. Ich sehe in dieser Strategie eigentlich nur eine Bestätigung dieses Kurses, den wir im Kreisverband in den letzten Jahren gefahren sind. Das bedeutet, dass wir uns bei der Umsetzung der Strategie 2010^{plus} mit an die Spitze setzen müssen.

Swik: Und wie sehen Sie die Weiterentwicklung des DRK im Bund oder in Brandenburg?

Giesecke: Da muss ich wieder auf die demographische Entwicklung, die ja ein gesamteu-



Während des Interviews Kreispräsident Peer Giesecke und Kreisvorsitzender Harald-Albert Swik (v.l.)

ropäisches Problem ist, hinweisen. Ich denke, dass soziale Dienstleistungen in aller Form in Zukunft zunehmen werden. Wir haben die Trägervielfalt in Deutschland und das bedeutet, Konkurrenz der einzelnen Anbieter von sozialen Leistungen untereinander, und heißt, dass das DRK massiv daran arbeiten muss, sein positives Image, das es zweifelsohne in der Bevölkerung hat, zu stärken. Das bedeutet, z.B. keine insolventen Kreisverbände mehr o.ä.. Das zu verhindern muss die Rotkreuz-Struktur hergeben. Auch negative Schlagzeilen in anderen Teilen Deutschlands bedeuten aus meiner Sicht immer einen schlimmen Imageverlust, da wir ja im Wesentlichen für unsere Arbeit auch von Spenden leben. Hier sehe ich für die nächste Zeit noch eine große Aufgabe für den Verband.

Swik: Warum soll man sich heute im Roten Kreuz engagieren, entweder mit Geld als Fördermitglied oder auch durch das Einbringen seiner eigenen Freizeit?

Giesecke: Ich glaube, jeder Mensch, der bewusst in der heutigen Zeit lebt und dem auch nicht entgeht, dass die Schere zwischen Arm und Reich größer wird, sollte wenn er zu den Glücklichen gehört, die nicht bedürftig sind, die nicht in einer sozialen Notlage sind, sich überlegen, ob er nicht einen kleineren oder etwas größeren Beitrag dazu leisten kann, um diesen hilfebedürftigen Menschen zu helfen. Hier ist die Unterstützung des DRK eine Möglichkeit. Ich hoffe, dass viele Menschen das DRK dafür auswählen. Und ich denke, dass es auch Spaß macht, im Roten Kreuz mit zu machen. Oder wie es meine Mutti sagt – aber das kann man sicherlich so nicht schreiben – „im DRK gibt es nur nette Menschen“. (lacht.) □

Fünf Aktive werden auf der DRK-Kreisversammlung mit der Ehrenmedaille der III. Stufe ausgezeichnet

Erika Ziehe, die Vorsitzende des DRK-Ortsverbands Luckenwalde, bekam aus der Hand des Kreispräsidenten Landrat Peer Giesecke die Ehrenmedaille der III. Stufe des DRK-Kreisverbands in Bronze als Dank für ihre beispielgebende Arbeit seit fast 50 Jahren überreicht.

Die erkrankte JRK-Leiterin von Luckenwalde, Beatrice Mattigka, erhielt diese Auszeichnung

ebenfalls für ihre seit vielen Jahren sehr engagierte Arbeit im Roten Kreuz, konnte sie aber nicht persönlich entgegen nehmen.

Oliver Schmidt, der DRK-Ortsvorsitzende aus Jüterbog, erhielt die DRK-Kreisverbands-Medaille in Bronze als Dank für seine herausragende Arbeitsleistung für das Rote Kreuz. Er koordiniert die vielfältigen ehrenamtlichen Bereiche des Ortsverbands und der Wasserwacht in Jüterbog und trägt zu deren positiven Entwicklung maßgeblich bei.

Katrin Pelke, die DRK-Ortsverbandsvorsitzende von Großbeeren-Blankenfelde und maßgeblich beteiligt, dass im Norden unseres Kreisverbandsgebietes eine rege Rotkreuzarbeit geleistet wird, und Martin Kairis, unser „Hans-Dampf-in-allen-Gassen“ und amtierende Ortsverbandsvorsitzende aus Zossen erhielten jeder die DRK-Kreisverbands-Medaille in Bronze als Dank für ihre überragende Arbeitsleistung für das Rote Kreuz in den vergangenen Jahren. □

Sonnenschein und Indianerromantik waren erfolgreich

Kreativ-Wochenend-Workshop „Tomahawk und Friedenspfeife“ mit positiven Effekt



Dieser Teilnehmer hatte viel Spass beim Malen

[AW/HAS] Ein voller Erfolg war der Kreativ-Wochenend-Workshop „Tomahawk und Friedenspfeife“ des Begleitenden Dienstes des DRK-Kreisverbands in Liefßen. Denn für die DRK-Freizeitarbeit für Menschen mit Behinderungen konnten viele neue ehrenamtliche Kräfte gewonnen werden.

Bei schönstem Sommerwetter trafen sich knapp über fünfzig jüngere und ältere Kreative aus unserer Region, um gemeinsam ein Wochenende zu gestalten. Darunter waren 35 Bewohner/innen aus Betreuten Wohngemeinschaften des DRK im Alter von 18 - 62 Jahren, die trotz ihrer geistigen oder/und körperlichen



Indianerromantik entstand beim gemeinsamen Sitzen um das Lagerfeuer

Einschränkungen ihre Fähigkeiten weiter ausbilden wollten. Begleitet wurden sie von ihren haupt- und ehrenamtlichen Betreuern sowie weiteren dreizehn Ehrenamtlichen, die zum ersten Mal mit Menschen mit Behinderungen ihre Freizeit verbrachten. Auf dem naturnahen

Gelände der Herberge „Haus Hoher Golm“ in Liefßen wurde in Zelten gelebt und geschlafen, die rund um ein Tipi aufgebaut waren.

Das kreative und zumeist von ehrenamtlichen Helfern angebotene Programmangebot war bunt gefächert und auf das Indianerthema abgestimmt. So zeigte die Holzbildhauerin Franziska Gußmann wie mit der Kettensäge aus Holzstämmen phantasie reich gestaltete Totempfähle entstehen und leitete die Teilnehmer beim Hobeln, Schnitzen und Beizen des Holzes an. Mit der Hobbytöpferin Andrea Porsche formten die Teilnehmer Perlen und Anhänger aus Ton. Das Zusägen und Bemalen von Ästen zu bunten Schlangen fand genauso viel Anklang, wie das Basteln von Traumfängern und Indianerschmuck aus Leder. Viel Freude hatten alle auch beim Bemalen von Leinwänden. So entstanden auf 25 Leinwänden individuelle Kunstwerke mit Indianer-motiven.

Ein großes Lagerfeuer, indianische Speisen - wie Chilibohneneintopf und gegrillte Maiskolben - sowie ein großes, gemeinsames Trommeln unter Anleitung von Gosai Kaushik rundeten das Kreativ-Wochenende ab. Beim Abschied waren sich alle Beteiligten einig: Es wäre schön, wenn dieser Workshop im nächsten Jahr wiederholt werden würde. Das Projekt wird im November im HAUS DES EHRENAMTS in Luckenwalde mit einer Ausstellung von Fotos und den künstlerischen Ergebnissen des Workshops präsentiert werden.

Auch für weitere Projekte im Bereich der Freizeitgestaltung - gemeinsame Ausflüge, kreative oder sportliche Aktivitäten, Musizieren etc.- sind weitere neue Ehrenamtliche stets willkommen! □



Sie wollen körperlich fit und geistig rege sein?

Fragen Sie unsere Ergotherapeutische Praxis!

✚ Psychomotorik ✚

Ansprechpartnerin

Kerstin Hader-Pohle

✚ Entspannung ✚

✚ Sensorische Integration ✚

0177 - 91 48 764

✚ Selbstständigkeitstraining ✚



**Deutsches
Rotes
Kreuz**

Kreisverband Fläming-Spreewald e.V.
Neue Parkstraße 18 • Tel. 03371 - 62 57 - 0
14943 Luckenwalde • Fax 03371 - 62 57 50
www.drk-flaeming-spreewald.de

Es wurde viel gelacht

Fotoimpressionen vom DRK-Sommerfest in Klausdorf





Das Deutsche Rote Kreuz hatte am 9. Juni nach Klausdorf am Mellensee eingeladen. Das Sommerfest der Helferinnen und Helfer unseres Kreisverbandes tauchte den Festplatz in Klausdorf in ein Meer von Rotkreuzfahnen.

Kreatives Gestalten einmal anders...

DRK-Wohnstätte MITTEN-DRIN zeigt Kreativität und wird fürstlich belohnt



Bewohner und Mitarbeiter gaben dem Auto eine neue Lackierung

[AT] Kreatives Gestalten gehört schon seit Langem zu den vielfältigen und interessanten Freizeitangeboten der Wohnstätte MITTEN-DRIN in Luckenwalde.

Ob für die Zimmer der Bewohner, zum Dekorieren der Wohnstätte oder traditionell jährlich für die Tische beim Behinderten- und Skaterfest, aber auch für den Luckenwalder Weihnachtsmarkt, die Bewohner leben immer ihre Kreativität aus.

Jetzt gab es aber mal eine ganz besondere Herausforderung! Die Auktion & Markt AG aus Neuseddin bot der Wohnstätte an, einen Gebrauchtwagen mit Autolackfarben zu bemalen und ihn im Anschluss zu Gunsten der Wohnstätte zu versteigern. Keine langen Überlegungen war nötig und die Wohnstätte sagte zu. Sofort schmiedeten die Bewohner mit den Betreuern Pläne für die Gestaltung. Am 31. Juli 2007 war es soweit. Um 9.30 Uhr fuhren neun Bewohner, gemeinsam mit fünf Mitarbeitern, zum Auktionshaus nach Neuseddin. Die Leiterin der Wohnstätte Andrea Kleinke ließ es sich nicht nehmen und kam auch mit, um mitzuhelfen. Dort angekommen wurden sie von dem Firmenteam herzlich begrüßt und man stürzte sich sogleich auf die Arbeit.

Passend zur Jahreszeit wählten sie das Thema „Sommerwiese“.

Ob mit dem Pinsel, per Handabdruck oder mit einem Schwamm getupft, entstanden Blumen, Schmetterlinge und Marienkäfer, die von Bäumen und der Sonne umgeben waren. Jeder hatte Gelegenheit aktiv zu sein. Zum Schluss signierten die Künstler das Auto noch mit dem Namen der Wohnstätte. Das Auktionshaus und die Bewohner und Mitarbeiter der Wohnstätte hatten viel Spaß, und waren vom Ergebnis begeistert.

Am 9. August 2007, dem Tag der Auktion waren alle herzlich eingeladen. Als Vertreter der Künstlergruppe führten Frau Kleinke, Frau Turley und die Bewohner Herr Lüdecke und Herr Reinhold nach Neuseddin.

Die vier Vertreter konnten den Verlauf der

Auktion hautnah miterleben, was sehr faszinierend für alle war.

Im Minutentakt wurden Autos versteigert, und die Zeit verging wie im Fluge. Als Hundertstes sollte das Kunstwerk der Wohnstätte zusammen mit einem Schlauchboot unter den Hammer kommen. Die Spannung stieg. Als es in die Halle gefahren wurde, klatschten alle Beifall.

Nachdem Frau Kleinke die Wohnstätte kurz vorstellte und sich alle die Diashow von der Malaktion angesehen hatten, kam der große Augenblick. Die Auktion begann. Der Inhaber eines Hamburger Autohauses erhielt letztendlich den Zuschlag, und die Firma Auktion & Markt rundete die Summe auf 2000€ auf. Gleichzeitig organisierte der neue Besitzer aus Hamburg eine Sammelaktion unter den Anwesenden, wodurch in kurzer Zeit weitere 602,48€ zusammen kamen. Alle waren von dem Ergebnis überwältigt und begeistert! □



Das stolze Ergebnis präsentiert das Team der Wohnstätte

Ein Wunsch geht in Erfüllung

DRK-Kita LÖWENZAHN feiert Sommerfest für guten Zweck



In Großbeeren herrschte an diesem Tag eine ausgezeichnete Stimmung

[BW] In diesem Jahr fand das Sommerfest in der DRK-Kneipp-Kita bei den „Löwenzähnen“ am 9. Juni 2007 in Großbeeren statt.

Bei schönstem Sommerwetter unter blauem Himmel konnten die kleinen und großen Gäste viel erleben.

Spielstände, eine Hebebühne, welche die Kinder und Gäste hoch in den Himmel fuhr, das Ponyreiten, eine Tombola mit kleinen Präsenten, ein Erlebnisraum Weltall, sowie die Jugendfeuerwehr Großbeeren und die Feuerwehr aus Heinersdorf sorgten bei allen für viel Abwechslung und Spass an diesem Tag.

Wie es sich für ein schönes kurzweiliges Sommerfest gehört, wurde für das leibliche Wohl bestens gesorgt.

Von den zahlreich eingegangenen Spenden und dem Erlös dieses Festes erfüllen sich die Kinder der Kneipp-Kita einen lang gehegten Traum: eine Kletterrutsche.

Auf diesem Wege möchten sich alle Kinder und Erzieher bei den Eltern, Sponsoren und fleißigen Helfern bedanken. Alle hatten viel Spass miteinander und werden diesen Tag bestimmt nicht so schnell vergessen. □

Ludgar bewies seine gute Spürnase

DRK-Rettungshundestaffel erfolgreich und doch traurig

[HAS/FG] Erfolgreich konnte die DRK-Rettungshundestaffel Fläming-Spreewald einen Einsatz von zwei Hundeteams mit Begleitern abschließen. Die gesuchte Person konnte nach wenigen Stunden gefunden werden.

Im Lübbener Raum hatte die Polizei die DRK-Hundestaffel Fläming-Spreewald und weitere Staffeln vom DRK aus Forst, Bad Liebenwerda und Berlin alarmiert, um eine vermisste Person im Wald- und Moorbereich von Goyatz zu finden. Insgesamt zehn Hunde kamen mit ihren Hundeführerinnen und -führern bei dieser Suche zum Einsatz.

Das DRK-Staffelteam unter der Leitung von Frank Günzel war von morgens 6.30 Uhr im Einsatz. Gegen halb zehn Uhr schlug der Hund von Lars Schulze, der mit seinem Labrador-Retriever Ludger im Feld war, plötzlich an. Herr und Hund hatten den Gesuchten gefunden, leider leblos. So war die Freude bei den Suchenden groß, bereits nach relativ kurzer Zeit die gesuchte Person gefunden zu haben, jedoch gleichzeitig war die Stimmung gedrückt, weil man sie nur noch leblos auf fand.

Der Labrador-Retriever Ludger ist seit Oktober 2005 geprüfter Flächensuchhund der DRK-Hundestaffel. Herr und Hund trainieren

seit 2005 in der DRK-Rettungshundestaffel in Luckenwalde, Jüterbog und auf dem neuen Gelände in Blankenfelde. Sowohl für den Hund, als auch für seinen Hundeführer sind die wöchentlichen Trainingsstunden in der freien Natur ein MUSS für ihr Wohlbefinden.

Obwohl Lars Schulze in Berlin wohnt, nimmt er gerne den Weg in Kauf, um für sich und seinen Hund die Arbeit in der DRK-Hundestaffel zu leisten. Sie fühlen sich beide sehr wohl in der Gruppe. Denn die zweibeinigen Staffelmmitglieder – inzwischen sind es rund dreißig jüngere und ältere Damen und Herren aus unserer Region, die mitmachen – sind wie eine große Familie, die gerne zusammenkommt, scherzt, lacht, die Freizeit verbringt, aber vor allem auch mit den Vierbeinern der Staffel ernsthaft trainiert. Und über zwanzig Hunde der verschiedensten Rassen gehören zur Staffel.

Drei Hunde sind inzwischen geprüfte Hunde. Die Fähigkeit als Suchhund ist für beide, Zwei- und Vierbeiner, eine Fähigkeit, die erst nach vielen Stunden erlernt ist, dann aber immer wieder trainiert werden muss, weil sich diese Fähigkeit insbesondere für den Hund nicht über Jahre erhält. Hier ist jedes Jahr wieder eine Prüfung zu absolvieren, um auf dem



Das erfolgreiche DRK-Team Lars Schulze und sein Labrador-Retriever Ludger.

Stand der Fähigkeit als „Trümmersuchhund“ oder als „Flächensuchhund“ zu bleiben. □

Streit schlichten - Können das nur Erwachsene?

Projektwoche bildet Schüler zu Peer-Mediatoren aus

[MR] Streit schlichten. Können das nur Erwachsene?

Das dem nicht so ist, erlebten wir während der Projektwoche vom 2. bis 6. Juli 2007, welche an der Gottlieb-Daimler-Schule Ludwigsfelde traditionell in der letzten Schulwoche durchgeführt wird. In dieser Woche wurden vom Bildungsteam Berlin-Brandenburg e.V. 12 Jugendliche aus den Klassenstufen 7-9 zu Streitschlichtern, auch Peer-Mediatoren genannt, ausgebildet.

Während der Mediationsausbildung erfuhren die Jugendlichen nicht nur, was man unter Mediation versteht, sondern auch, wie man mediert, d.h. wie man einen Streit zwischen Konfliktparteien schlichtet. Anhand von Spielen und Übungen lernten sie, sich besser in andere Menschen hineinzusetzen und deren Gefühle besser zu verstehen. Sie lernten die einzelnen Phasen der Mediation kennen und übten sie in zahlreichen Rollenspielen.



Die zukünftigen Peer-Mediatoren bei der Präsentation der Ergebnisse

zialarbeiterin und Initiatorin des Projektes, Margit Rathack, sowie Frau Appel und Frau Brandt, Lehrerinnen der Gottlieb-Daimler-Schule, während der Ausbildung dabei und wurden gemeinsam mit den Jugendlichen geschult. Im kommenden Schuljahr wollen die Jugendlichen in einer Streitschlichter-AG regelmäßig weiterarbeiten, um dann reale Konflikte zwischen Mitschülern zu schlichten. „Wir sind sehr motiviert und werden hart arbeiten, um uns an der Schule bekannt zu machen, damit viele Schüler und Lehrer uns als ausgebildete Streitschlichter aufsuchen“, so die einstimmige Meinung der Jugendlichen nach der Projektwoche.

Sie sehen hiermit eine Möglichkeit sich aktiv an der Verbesserung von Umgangston und –form an der Schule zu beteiligen. □

Jugendrotkreuz sucht neue Kreisleitung

[HH] Nachdem in der zurückliegenden Wahlperiode mehrere Mitglieder der Kreisleitung des JRK aus verschiedenen Gründen ihre Funktion nicht mehr wahrnehmen konnten, steht nun in diesem Jahr eine Neuwahl in's Haus.

Wir bitten alle Ortsverbände und Jugendrotkreuz-Gruppen um **Vorschläge zur Neubesetzung der Kreisleitung** des Jugendrotkreuzes, damit die hervorragende Arbeit im Jugendrotkreuz fortgesetzt werden kann. Selbstverständlich können neben Vorschlägen auch Bewerbungen eingereicht werden.

Die Vorschläge oder Bewerbungen sollten bis zum 15. Oktober 2007 an die Kreisleiterin JRK, Constanze Mücke, über das Büro der Gemeinschaften Frau Wildau schriftlich eingereicht werden. □



Das ist sehr wichtig, denn die jugendlichen Mediatoren sollen keine Lösung für den Konflikt suchen und finden, sondern den Konfliktparteien helfen einen eigenen Lösungsweg zu finden. Dazu gehört sehr viel Einfühlungsvermögen. Um die Jugendlichen in ihrer Arbeit als zukünftige Streitschlichter besser begleiten und unterstützen zu können waren die Schulso-

Die „Liebe Rose“ zu Wasser gelassen

Landessozialministerin Ziegler tauft Spreewaldkahn in Lieberose



Die DRK-Tanzgruppe aus Lieberose sorgte mit ihrem kurzweiligem Programm für gute Stimmung

[HH] Auf dem diesjährigen DRK-Sommerfest in Lieberose am Sonnabend, dem 23. Juni 2007 übergab Landessozialministerin Dagmar Ziegler gemeinsam mit der SPD-Landtagsabgeordneten Sylvia

Lehmann dem DRK-Familienprojekt FAMILIE IM ZENTRUM (FiZ) einen neuen Spreewaldkahn und taufte diesen auch.

Vor über einem Jahr hatte die Leiterin des Lieberoser Familienprojektes vom DRK, Christina Schmidt, und ihre Frauenrunde die Idee, das Fließ, das an der DRK-Begegnungsstätte vorbeifließt, mit in die Familienarbeit einzubeziehen. Wie schön wäre es doch, einen Hafen am Fließ zu haben und diesen mit einem Spreewaldkahn zu befahren. Damit könnte die alte Tradition wiederbelebt werden, die es bis Anfang der siebziger Jahre gegeben hatte, als noch Ausflüge mit einem Kahn durch die idyllische Landschaft von Lieberose aus in den Spreewald gemacht wurden.

Zunächst hieß es Ärmel hoch und ran. In vielen ehrenamtlichen Stunden wurde durch die Initiative des Arbeitslosentreffs in der DRK-Begegnungsstätte des FiZ Lieberose der Ausbau des kleinen Hafens in Angriff genommen. Parallel zu den Arbeiten am Hafenanlegeplatz - die Kahnanlegestelle wurde durch den Wasser- und Bodenverband „Mittlere Spree“ gebaut - entstand außerdem eine Spielecke für Kinder. Auch eine gemütliche Ecke zum Verweilen für Erwachsene wurde noch gebaut. Das

Baumaterial dazu sponserte die Oberförsterei Lieberose.

Als die SPD-Landtagsabgeordnete Sylvia Lehmann von der Wiederbele-



Kreisvorsitzender Harald-Albert Swik (li.) im Gespräch mit Bootsbauer Thomas Lubkoll

bung der Tradition erfuhr, ermutigte sie das DRK bei der Landesregierung einen Antrag auf finanzielle Förderung zur Kahnanschaffung zu stellen. Nach der Antragstellung warb sie weiter für das Anliegen. Der Antrag wurde durch die Landesministerin Dagmar Ziegler vor einigen Wochen bewilligt, so dass der Bau des Spreewaldkahns in Auftrag gegeben werden konnte.

Im Rahmen des großen DRK-Sommerfestes konnten nun die Arbeitsergebnisse besichtigt, bewertet und benutzt werden. Den vielen Helferinnen und Helfern aus Lieberose und Umgebung will der DRK-Ortsverband damit auch Danke sagen für die Arbeit und Leistung der vergangenen Monate. □



DRK-Kreisvorstandsmitglied Rosemarie Schramm (li.) ehrt die fleißigen Helfer für ihre Unterstützung

Jungfernfahrt der „Liebe Rose“ auf dem Fließ mit Landessozialministerin Dagmar Ziegler, Bootsbauer Thomas Lubkoll, Leiterin des FiZ Lieberose Christina Schmidt und dem Kreisvorsitzenden Harald Albert Swik (von links)

Die „Puhdys“ kommen

Das DRK übernahm die Medizinische Sicherstellung

[BM/US] „Die „Puhdys“ kommen, hieß es anlässlich des Dorffestes zur 700-Jahr-Feier vom 3. bis 5. August 2007 in Bestensee. Und mit der Band „Puhdys“ kamen natürlich jede Menge Menschen. Das war eine Herausforderung für die Veranstalter, aber auch für die zahlenmäßig eher überschaubare Bereitschaft des Deutschen Roten Kreuzes in Bestensee. Der Höhepunkt in einem bei schönstem Sommerwetter pulsierendem Ort war die Show der Altrocker am Abend des 4. August. Zunächst heizte Peter Wackel mit seinen bekannten Ballermann Hits die Stimmung an, gefolgt von einer Beatles Revival Band und schließlich den „Puhdys“. Dazu waren rund 5 000 Menschen auf das Festgelände am Sutschketal gekommen.

Bernd Malter, Orstverbandsvorsitzender, leitete die Medizinische Sicherstellung bei diesem Event. Tatkräftige Unterstützung erhielt er vom Rotkreuzarzt Dr. Scheibe und der Betreuungsgruppe aus Königs-Wusterhausen sowie dem Rettungsdienst aus Zossen. Technisch wie personell optimal ausgestattet gewährleistete das Rote Kreuz über zwei Tage die sanitätsdienstliche Versorgung während der Feierlichkeiten an zwei zentralen Orten im Dorf, die am Sonntagmorgen gegen 3.00 Uhr für die Aktiven ihr Ende nahm.



Rotkreuzkameraden während der Medizinischen Absicherung in Bestensee B. Malter, U. Steinke, R. Müller, M. Seiffert, K. Küsel, S. Gericke, M. Endler, F. Hoffmann, R. Groth, R. Heide, D. Riemer. (von links)

Neben zwei bewusstlosen Konzertfans, die einer intensiven notärztlichen Betreuung bedurften, wurden eine Vielzahl kleinerer Hilfeleistungen notwendig.

Insgesamt trugen 15 Aktive zum Gelingen des Einsatzes an diesem „heißen Wochenende“ bei. □

Es ist immer was los

Resümee eines halben Jahres DRK-JuniorClub

[NB] Seit einem halben Jahr gibt es den Junior-Club, der sich in Trägerschaft des DRK-Kreisverbandes Fläming-Spreewald e.V. befindet, an der 4. Grundschule in Ludwigsfelde. Um uns und unseren Club besser kennen zu lernen, kamen neugierige Kinder mit ihren Eltern zu unserem Schnupperangebot und viele sind geblieben. „Hier ist immer was los“, sagt Sarah. „Wir dürfen entscheiden, was wir machen wollen“, freut sich Bianca.

Sie haben jederzeit einen Ansprechpartner und werden sowohl bei den Hausaufgaben als auch bei den Angeboten oder beim Spielen auf den außerhalb des Geländes befindlichen Spielplätzen betreut. Das Team setzt sich aus pädagogischen Fachkräften und Mitarbei-

tern zusammen, die bereits Erfahrungen im Umgang und speziell in der Arbeit mit Kindern im Grundschulalter haben. Mit viel Freude und gemeinsam mit den Kindern werden täglich vielseitige Möglichkeiten des außerschulischen Lernens und Erlebens geschaffen. Beliebte sind die Arbeitsgemeinschaften Backen und Kochen, Töpfern, Fußball, Sportspiele und Malen. Hier wird deutlich, dass es wichtig ist, die Kinder in ihren Stärken zu fördern, sie dabei zu unterstützen und zu begleiten. Sie übernehmen und lösen Aufgaben eigenständig. Es werden Fähigkeiten entwickelt, die sie für ihre jetzige und zukünftige Lebensgestaltung brauchen. Motivation wie auch Spaß sind hierbei besonders wichtig und stehen sowohl für die Mitarbeiter als auch für die Kinder an erster Stelle.

Mit viel Engagement, Kreativität und einer guten Vorbereitung gelingt es den Mitarbeitern auch immer wieder aufs Neue, das Interesse der Kinder für die verschiedenen Angebote und Arbeitsgemeinschaften zu wecken oder gemeinsam mit den Kindern neue Angebote und Projektideen zu entwickeln und sie auch umzusetzen. Zudem haben Eltern jederzeit die Möglichkeit, bei entsprechendem begründetem Bedarf eine Frühbetreuung ab 6.00 Uhr und ebenso eine Spätbetreuung ab 16.00 bis 19.00 Uhr anzumelden. Der JuniorClub hat während der Schulzeit



Spiel & Spass im JuniorClub



Die Hausaufgaben müssen getan werden

montags bis freitags von 11.00 bis 16.00 Uhr geöffnet und bietet zusätzlich in der Ferienzeit bereits ab 8.00 Uhr ein abwechslungsreiches Ferienprogramm an.

Interessierte Eltern, Kinder, die die Grundschulen in Ludwigsfelde besuchen und alle Neugierigen sind jederzeit herzlich eingeladen, uns in unseren Räumen zu besuchen und wir freuen uns darauf, auch im kommenden Schuljahr wieder viele neue wie auch bekannte Gesichter bei uns begrüßen zu können. Weitere Informationen erhalten Sie von der Leiterin des DRK-JuniorClub Nicole Behrendt unter 0177 - 9148745. □



125 Jahre DRK-Schwwestern

Rotkreuz-Museen in Deutschland

[RS] Gleichberechtigter Mitgliedsverband des Deutschen Roten Kreuzes ist neben den 19 DRK-Landesverbänden der Verband der Schwesternschaften vom DRK. Im Mai dieses Jahres feierte die Schwesternschaft ihr 125jähriges Bestehen. Die Anwesenheit von Bundeskanzlerin Angela Merkel beim zentralen Festakt in Berlin unterstrich die Rolle der Rotkreuzschwestern im Pflegewesen in Deutschland und die zentrale Stellung des Roten Kreuzes bei der Herausbildung und Entwicklung des Schwesternwesens in der Krankenpflege, die von Anfang an zu den zentralen Aufgabengebieten des Roten Kreuzes, insbesondere der Frauenvereine gehörte.

Bevor die Rotkreuz-Frauenvereine gegründet wurden, lag das Schwesternwesen vor allem in den Händen religiöser Orden. Doch im 19. Jahrhundert wuchs beständig die Einsicht, die auch seitens der Ärzteschaft gefördert wurde, dass die Ausbildung von Krankenschwestern als Nahtstelle zwischen Kriegs- und Friedensarbeit eine Aufgabe der Frauenvereine und dann der des Roten Kreuzes sein müsse; das Motiv für eine solche Tätigkeit solle nicht so sehr ein religiöser, sondern vielmehr ein humanitärer Antrieb sein. Hintergrund waren sicherlich auch unbefriedigende Erfahrungen im deutsch-französischen Krieg 1870/71, für die fehlende Leitungsstrukturen im Schwesternwesen verantwortlich gemacht wurden. Am Anfang waren allerlei Hindernisse auszuräumen. So

sahen die gesellschaftlichen Regeln der damaligen Zeit nicht vor, dass Mädchen und Frauen „gebildeter Stände“, die vorrangig zu Schwestern ausgebildet werden sollten, einer bezahlten Arbeit außer Haus nachgingen. Zeitweise entflammten sogar Diskussionen, ob es überhaupt sittlich vertretbar sei, dass Frauen kranke Männer pflegen. Eine Lösung ergab sich mit der Konzeption des Mutterhauses, das sich an den katholischen Frauenorden und den evangelischen Diakonissen orientierte. Die Schwesternschülerinnen wohnten gemeinsam in einem Haus, das unter der Leitung einer ausgebildeten Schwester, der Oberin, stand und das für die Ausbildung, aber auch für Wohnung und Verpflegung der Schülerinnen sorgte. Die Ausbildung erfolgte in einer dem Mutterhaus angegliederten Krankenstation oder in einem Krankenhaus, mit denen der Rotkreuz-Frauenverein einen entsprechenden Vertrag abgeschlossen hatte. Später, als der Verein selbst Krankenhäuser in Betrieb nahm, kamen vereins-eigene Häuser hinzu.

Zunächst waren die Ausbildungszeiten und -pläne völlig unterschiedlich und kaum verbindlich festgelegt. Mancherorts wurde eine Ausbildungsdauer von drei Monaten als ausreichend angesehen. Probleme hatten sich nicht nur bei der theoretischen und praktischen Ausbildung ergeben, sondern auch bei der sozialen Sicherung der Schwestern, bei der Arbeitszeit von zuweilen 14 bis 15 Stunden am Tag und als Folge davon beim Gesundheitszustand der Schwestern.

Vereinheitlichung tat Not! Im Jahre 1882, vor 125 Jahren, versammelten sich in Bremen Abgesandte damals bestehender Rotkreuz-Gliederungen. Sie nahmen sich vor, die unterschiedlichen Regelungen, nach denen in den einzelnen deutschen Staaten Krankenpflegerinnen ausgebildet wurden, zu vereinheitlichen. Sechs Einrichtungen mit ca. 150 Krankenschwestern gründeten den „Verein deutscher Krankenpflegeanstalten vom Roten Kreuz“ – die DRK-Schwwesternschaft war geboren!

Die Ausbildung wurde nun inhaltlich geregelt, ihre Dauer auf mindestens ein

Jahr festgelegt und die Abschlussprüfung staatlich geregelt; eine „Schwestern-Pensionskasse“ wurde ins Leben gerufen und die Arbeitszeit reglementiert.

Stand während des Ersten Weltkriegs noch der Kriegssanitätsdienst im Vordergrund, so erweiterte sich in der Weimarer Republik das Aufgabenspektrum rasant auf Bereiche der öffentlichen Gesundheitsfürsorge.

Der Verband der Schwesternschaften vom DRK – das sind heute 21.000 Rotkreuzschwestern, die 34 regionalen Schwesternschaften angehören, darunter so traditionsreichen wie z.B. der Badischen Schwesternschaft „Luisenschwestern“ in Karlsruhe oder der Alice-Schwwesternschaft in Darmstadt, deren Gründung in die Frühzeit des Roten Kreuzes im 19. Jahrhundert zurückreicht.

Im Osten Deutschlands war die DRK-Schwwesternschaft nach dem Zweiten Weltkrieg aufgelöst worden. Nach der Wende hat sich – trotz aktiver Gründungsversuche auch in Brandenburg im Cottbuser Raum – nur in Sachsen eine neue Schwesternschaft gebildet: die Schwesternschaft vom Deutschen Roten Kreuz Sachsen e.V. mit Sitz in Chemnitz.. □



Brosche des Verbandes Deutscher Krankenpflegeanstalten



Postkartenmotiv „Vaterländischer Frauenverein“

Die Gäste waren baff

DRK-Ortsverband Sperenberg besucht den Ortsverband Lieberose



Eine ausgelassene Stimmung herrschte beim Singen und Schunkeln in Lieberose

[IH/CS/CS] Durch einen Bekannten der Seniorenggruppe Sperenberg kamen die Mitglieder auf die Idee eine Busfahrt nach Lieberose zum DRK-Ortsverband zu unternehmen. Über den Bekannten, dessen Familienangehörige in Lieberose wohnen, stellte man auch schnell den Kontakt zum Ortsverband her. Auf beiden Seiten waren die Mitglieder der Ortsverbände sehr angetan von der Idee eines Besuches, um daraus auch eine wachsende Zusammenarbeit zu erreichen.

Vorab setzten sich am 28. Februar 2007 die Vorsitzende des Ortsverbandes Ilse Hampel und Hans Paris ins Auto und fuhren nach Lieberose, um die Busfahrt zu organisieren. Im FiZ (Familie im Zentrum) wurden sie herzlichst durch die Leiterin Christina Schmidt begrüßt und bewirtet. Nach diesem ersten Treffen war aus anfänglicher Fremdheit und Scheu ein freundliches Miteinander geworden.



Begrüßt wurden die Gäste mit zünftigen Hörnerklang

Am 12. Mai starteten die Sperenberger die geplante Reise und alle waren frohen Mutes. Für den Ortsverband Lieberose war es auch ein besonderer Tag. Rund 50 Gäste weilten zu einem Erfahrungsaustausch und es war schon eine Herausforderung, insgesamt 80 Gäste wollten sich bei Kaffee und Kuchen gut unterhalten. Es wurden kurzerhand die Räume des FiZ (Familie im Zentrum) in eine riesige lange Kaffeetafel verwandelt und viele freiwillige Helfer sorgten dafür, dass alle gut verköstigt wurden. Die Gäste, begrüßt durch einen zünftigen Hörnerklang, waren regelrecht baff über den herzlichen Empfang in Lieberose und als sie die liebevoll hergerichtete Kaffeetafel sahen.

Nach dem Signal zum Sammeln und Essen ertönte, gab es kein Halten mehr. Bei selbstgebackenem Kuchen und frischen Kaffee wurden Erfahrungen und Erlebnisse rund um das DRK ausgetauscht aber auch über Gott und die Welt geschwätzt.

Damit sich die verspeisten Kalorien nicht zu sehr an den Hüften niederließen, wurde im Anschluss in allen Räumen getanzt und geschunkelt.

Viel zu schnell vergingen die Stunden und nachdem noch der kleine Hafen auf dem Gelände besichtigt wurde, ging es zu einem

Auftritt der „Quadrophoniker“ in die Landkirche. Dieses begeisterte Konzert war der absolute Höhepunkt an einem schönen Tag für alle Beteiligten.

Eine Bilanz dieser Reise ist, es haben sich viele Freundschaften gebildet und der nächste Besuch wird auch schon ins Auge gefasst, um eine weitere Zusammenarbeit dieser beiden Ortsverbände weiter zu vertiefen. □

Auch solche Post erreicht unseren Kreisverband:

Überbringung an die Leitung des DRK
Es ist uns ein Bedürfnis, unseren Dank und unsere Wertschätzung für die geleistete Pflege- und Betreuungsarbeit hiermit auszusprechen. Unser verstorbener Bruder, Herr Helmut Donke, wurde in den letzten Monaten von Ihren Schwestern Anke und Susanne liebe- und aufopferungsvoll betreut. Für uns Geschwister drängte sich der Vergleich zu den Behandlungen im Krankenhaus und zu anderen Pflege- und Sozialdiensten auf, weil erstmalig für uns nicht ein „Fall“ oder eine „Nummer“, sondern ein kranker „Mensch“ betreut wurde, wobei zu jeder tag- und Nachtzeit Ihre Schwestern zur Verfügung standen. Für uns verkörperten sie dabei eine vorbildliche und liebevolle sowie nachahmenswerte Arbeitsmoral. Nicht nur, dass sich unser Bruder uns gegenüber dauernd lobend über die Fürsorge und über das stete Bemühen, ihm sein schweres Los zu mindern und zu erleichtern, geäußert hat, auch für uns war es eine moralische Unterstützung und die Gewissheit, dass alles menschenmögliche veranlasst wurde, um ihm zu helfen und aktiv Beistand zu leisten. Somit erstreckte sich die Betreuung auch auf uns.

Paserin, 5.5.2007

Danksagung an die Leitung des DRK

Wir wünschen Ihren beiden Schwestern weiterhin für ihre schwere und verantwortungsvolle Arbeit mit diesen speziellen Anforderungen Erfolg und Anerkennung. Auch im Namen unserer Familienangehörigen und vieler naher Verwandter ein ehrliches Dankeschön

Ihre Rosi Kölling (Paserin)
und Gerdi Oehme (Dresden)

Bitte senden Sie diesen Dank an ihre Schwestern weiter.

Rosi Kölling (Paserin)
Gerdi Oehme (Dresden)
Bitte teilen Sie diesen Dank an Ihre Schwestern weiter.

Unser diesjähriges
Herbstfest

zur

Ehrung langjähriger
DRK-Mitglieder

am

17. November 2007

im

Kreishaus Teltow-Fläming

in

Luckenwalde